



Aus dem Inhalt

1	6	8	2	7		9	3	4
3	2	5	9		4	7	6	8
4	7	9	3	8	6			
8	9	7	6	4	2	5	1	3
2	3	6	7	5	1	8	4	9
5	1	4	8	9	3		7	6
9	4	2		6	7	3	8	
6	8	3			9	4		7
7	5	1	4	3	8	6	9	

Was ist Sudoku?



Flüchtlingstragödie
in 3 Akten



Warmwasser-
pauschale





Inhaltsverzeichnis:

Wissenswertes

- Warum werfen die Bäume im Herbst ihre Blätter ab? Seite 3
- Pilze Seite 3
- Bedrohte Tier- und Pflanzenarten Seite 5
- Winterstürme in Mitteleuropa Seite 7
- Was ist Sudoku? Seite 8
- Warmwasserpauschale Seite 9
- Nachtschwärmer Seite 9
- Halloween Seite 12

Rezepte

- Rezepte Seite 13

Unterhaltung

- Rätsel Seite 14
- Mandala des Monats Seite 15

Vermischtes

- Traurige Zeiten Seite 4
- Gedichte Seite 6
- Flüchtlingstragödie in 3 Akten .. Seite 10
- Veranstaltungskalender Seite 15
- Impressum Seite 16

Vorwort:

Der Herbst ist da.

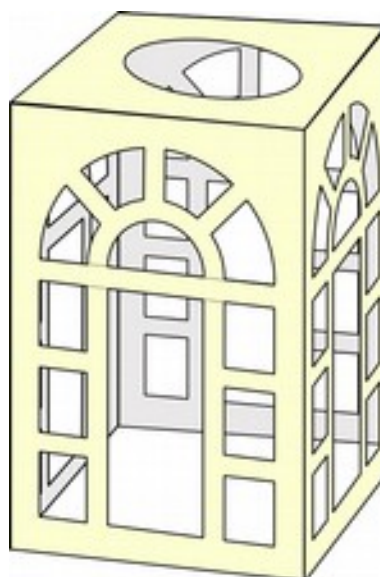
Die Blätter fallen.

Die Laternen gehen auf Reisen.

Die Drachen steigen.

Es wird gebastelt, gepflückt, gesammelt.

Kindheitserinnerungen werden wach.....





Warum werfen die Bäume im Herbst ihre Blätter ab?

Bäume, die im Sommer grünes Laub tragen, könnten im Winter, wenn sie dieses Laub behalten würden, erfrieren oder vertrocknen. Über die Blätter verdunstet sehr viel Wasser, welches unsere Laubbäume im Winter nicht aufnehmen können, um ihre Blätter grün zu halten, da die Jahreszeit Winter zu trocken ist. Daher bauen die Bäume ihre Stoffe, z.B. Chlorophyll ab, welches für die grüne Farbe des Laubes verantwortlich ist. Sie lagern diese Nährstoffe in Stamm oder Wurzeln ein. Manche Bäume bilden Trennschichten am Stielende. Sind diese fertig ausgebildet, fallen die Blätter, die inzwischen gelb oder braun sind, von alleine ab. Manche Baum- und Strauch-Arten haben auch eine



rötliche Färbung in ihrem Laub. Manche Bäume, z.B. die Hainbuche, halten ihr Laub bis ins Frühjahr, wo die Stürme ihr Laub von den Ästen fegen. Sie bilden keine Trennschicht, sondern stopfen nur die Versorgungsäderchen zum Blatt zu. Fast alle Nadelbäume bleiben im Winter grün, da ihre Nadeln mit einer Wachsschicht überzogen sind, von der Oberfläche viel kleiner sind und eine dicke Haut haben. Das alles setzt die Verdunstung auf Sparflamme. Der einzige Nadelbaum, der seine Nadeln abwirft, ist die Lärche, da ihre Nadeln nicht so gut ausgerüstet sind. Also muss das Laub fallen, damit der Baum im darauffolgenden Jahr wieder schön grün sein kann.■

Pilze



giftiges Gegenstück, welches ihm zum Verwechseln ähnlich sieht. Die Dgfm (Deutsche Gesellschaft für Mykologie) hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch Pilzsachverständige ihren Pilzfund betrachten zu lassen und als unbedenklich und essbar abzunehmen. Hitze und Regen lassen im Herbst die Pilze aus dem Waldboden schießen. Viele Champignonarten übernehmen jetzt, z. B. der Wald- oder Wiesenchampignon. Aber Vorsicht, dieser wird oft mit dem hochgiftigen Knol-

Eigentlich kann man Pilze das ganze Jahr über sammeln. Die Pilzsaison kennt man hierzulande allerdings im Herbst. Achtung! Man kann sagen: Zu jedem essbaren Pilz gibt es ein auch nicht so schmackhaft und weisen den gewohnten Nährwert auf. Zum guten Schluss ein Rat:

lenblätterpilz verwechselt. Auch den Perlpilz, den man nur gekocht genießen kann, verwechselt man oft mit dem giftigen Pantherpilz, der ihm sehr ähnlich sieht. Pilzfreunde kennen die Pilze beim Namen, die sie sammeln können, unter anderem Marone, Steinpilz (Mai), Stockschwämmchen, der seltene Pfifferling (Juni) und viele mehr ... Auch sollten viele dieser Pilze nur im gekochten Zustand genossen werden, da sie roh giftig sein können. Die Pilze aus dem Frühjahr sind meist nicht so schmackhaft und weisen den gewohnten Nährwert auf. Zum guten Schluss ein Rat:



Lassen Sie einen Pilz im Zweifel lieber stehen und verzichten Sie auf den Genuss.■



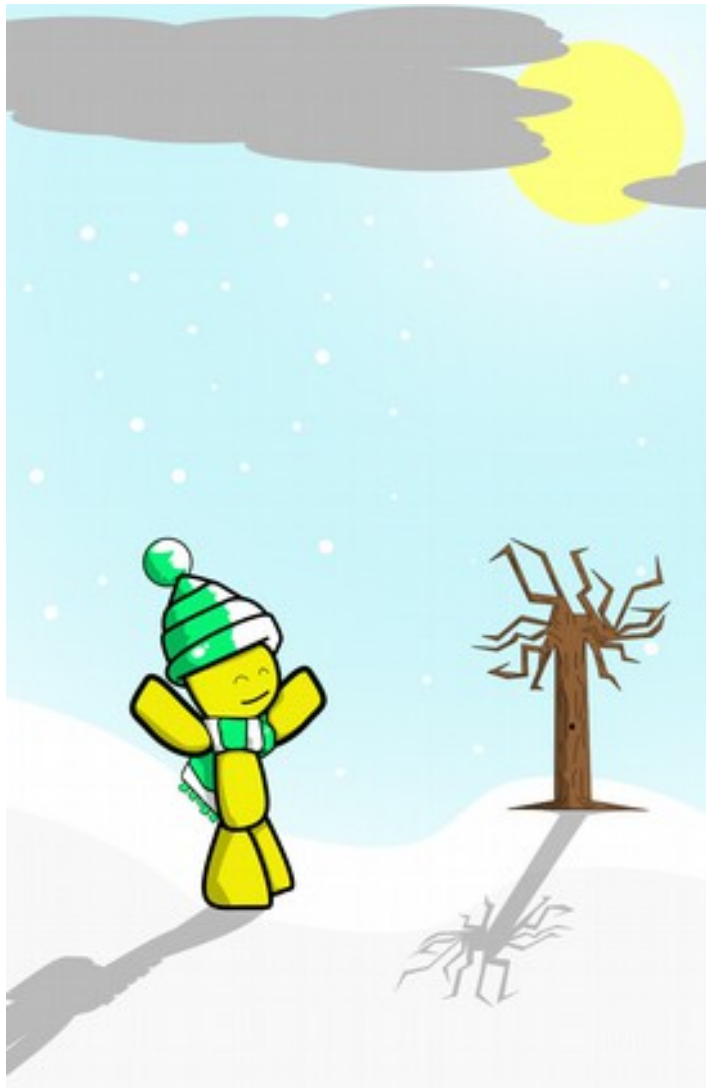
Traurige Zeiten

In der kommenden Zeit wird es dunkel und kalt, neblig und unfreundlich. Die Tage werden immer kürzer und die Nächte sind länger als der Tag. Die Wolken schieben sich vor die Sonne. Obwohl wir eine Stunde „geschenkt“ bekommen, weil die Uhr wird ja von drei auf zwei zurückgestellt wird, gehen wir im Dunkeln morgens aus dem Haus und kommen abends im Dunkeln wieder nach Hause. Viele Menschen leiden in dieser Jahreszeit. Vermehrt sind viele Leute „nicht so gut drauf“. Sie leiden darunter, dass das Wetter grau und regnerisch ist, das Tageslicht fehlt. Wir sind kraftlos, antriebslos, schlafen schlecht und könnten bis mittags im Bett liegen. Aber das sollte man auf keinen Fall machen. Um winterliche Depressionen zu lindern, sollte man auf jeden Fall rausgehen, egal bei welchem Wetter. Eine halbe Stunde am Tag einen Spaziergang machen oder einmal zur Arbeit laufen hilft dem Körper immens, seinen Vitamin-D-Haushalt in Ordnung zu halten, denn Vitamin D wird durch Sonneneinstrahlung im Körper gebildet. Vermindert sich dieser, kommt es u.a. ganz schnell zur Reizbarkeit und Nervosität. Damit wären wir auch bei einem Hormon namens Melatonin. Dieses Hormon wird im Körper in der Nacht produziert, also im Dunkeln. Es sorgt für Müdigkeit und erholsamen Schlaf. In den Zeiten, wo die Sonne nun seltener scheint, es düster und neblig ist, wird es aber auch tagsüber hergestellt. Durch dieses Überangebot von Melatonin sind wir öfter müde und missmutiger. Mehr Licht! Es ist wichtig, soviel Tageslicht wie möglich aufzutanken, raus an die frische Luft und die Vorhänge vor den Fenstern zurückziehen! Für eine gute Aufnahme von Licht kann man auch Johanniskraut einnehmen. Es macht die Haut empfindlicher gegen Licht und der Körper kann dann da-

von mehr aufnehmen. Wenn man Johanniskraut einnimmt, sollte man aber den Besuch auf der Sonnenbank auslassen, wo viele Leute auch drauf schwören. Der Körper möchte sich jetzt vermehrt Winterspeck aneignen und sich zum Winterschlaf in eine Höhle zurückziehen. Doch das

geht natürlich nicht. Es tritt damit natürlich vermehrt Appetit auf Süßes auf, statt dessen jedoch sollte man mehr Obst und Gemüse essen. Wenn wir den Stoffwechsel anregen, den inneren Schweinehund überwinden und Sport machen, wird uns unser Körper mit der Ausschüttung von Glückshormonen belohnen, den Endorphinen. Man sollte seine Einstellungen ändern und mal versuchen die guten Seiten zu suchen. Dunkle, kalte Tage laden dazu ein, es sich zu Hause mal gemütlich zu machen. Schön warm unter der Kuscheldecke einen schönen Film gucken oder ein gutes

Buch lesen. Man kann sich auch, manchmal ist man nicht gern allein, ein paar gute Freunde oder Nachbarn zu einer heißen Tasse Kaffee oder Tee einladen. Ein schön gedeckter Kaffeetisch, ein paar selbstgebackene Kekse und ein paar Kerzen sorgen für eine gemütliche Atmosphäre. Ein Schlusswort zu diesem Thema, was bestimmt noch lange nicht ausgereizt ist, versuche deine Langeweile in den Griff zu bekommen und beschäftige dich vielleicht mit Dingen, zu denen du sonst keine Zeit findest. Häkeln, Basteln, Stricken, Malen ... Vor allem, bei echten Depressionen gehe auf jeden Fall zu einem Arzt. ■





Bedrohte Tier- und Pflanzenarten



Viele unserer Kinder werden vielleicht nur noch in Gefangenschaft gehaltene Tiere sehen können. Die Artenvielfalt wie in alten Zeiten ist heute schon nicht mehr vorhanden. Leider gibt es schon eine Rote Liste. Diese Rote Liste enthält die vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten, von denen es rd. 76.000 gibt. Weit über 22.000 Arten sind dort als gefährdet aufgelistet. Es soll 10 bis 100 Millionen Pflanzen- und Tierarten auf der ganzen Welt geben, zwei Millionen sind gerade erst mal beschrieben. Umso schlimmer, dass jedes Jahr tausende Arten für immer von der Welt verschwinden.

Der Mensch ist der größte Faktor, der dafür verantwortlich ist und durch Luftverschmutzung und die Veränderung des Lebensraumes diese Rate stetig erhöht. Doch jeder Organismus hat einen festen Platz im Ökosystem und wenn die Artenvielfalt sich immer weiter dezimiert, bricht dieses Ökosystem zusammen und gefährdet die Existenzgrundlage des größten Teils der Weltbevölkerung. Ob es Nahrung, Medizin, Wasser oder die Luft ist, alles gehört zu einem funktionierenden Ökosystem dazu.

Hier einige uns bekannte Tierarten, die durch Menschenhand auf die Rote Liste gekommen sind:

- Der Wolf, inzwischen wieder angesiedelt, mit gemischten Gefühlen von den Men-

schen;

- der Braunbär, auch wieder in den Alpen angesiedelt, wieder reduziert durch Menschenhand;
- der Eisbär, das Symbol für unser bedrohtes Klima;
- Elefanten, Meeresschildkröten, Nashörner und Haie, vom Menschen wegen der starken Nachfrage gewildert und zerstückelt;
- Kegelrobben, Tiger, Löwen, Seeadler, Wale und Delfine, gejagt, getötet, gefangen wegen dem Image.

Es gibt noch viele Tiere und vor allem Pflanzen, die auf dieser Liste Erwähnung finden, die den Rahmen dieses Artikels aber sprengen würden. Wann fängt der Mensch eigentlich an umzudenken und dieses in die Tat umzusetzen? Aber bitte schnell, nicht erst 2020.

Ein kurzes Nachwort: Deutschland ist der viertgrößte Papierproduzent der Welt. Es verbraucht soviel Papier wie Afrika und Südamerika zusammen, 2006 waren es ca. 253 kg pro Kopf. Der



Verbrauch steigt stetig und kaum ein Land sammelt mehr Altpapier. Weltweit werden 440 Millionen Tonnen Papier verbraucht. – Woraus war noch mal Papier?..■



Gedichte

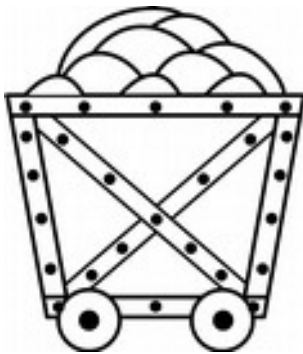
(Autor: Michael Marr)

Disziplin

Ich fand in mir die Eigenschaft
Die nützlich ist, erfolgreich macht
Ich nutze sie so dann und wann
Weil sie notwendig sein kann

Ich kann nicht heißt ich will nicht
Man muss das Wollen wollen
Drum folg ich keinem Irrlicht
Muss mir Tribut nur zollen

Denn wenn ich zum Ziele strebe
Ist all das Andre nichtig
Was dem Fortschritt steht im Wege
Selbstdisziplin ist wichtig



Pott

Kennse eigentlich Maloche
Mitti Kumpels einzufahren
Jeden Tach die gleiche Schote
Anne Schüppe, voll den Wagen

Datt heißt und hier unter Tage
Wir knüppeln hier in jeder Lage
Hier packse an bis auffe Barre
Hier is man sich für nix zu schade

Watt is mit dir, datt kennse nich
Dann lad ich dich ma ein zu mich
Und zeich dich ma die Pottkultur
Hier bei uns so anne Ruhr

Hömma datt wird echt der Hit
Ja ne is klar, bringdich mit
Anne Buse hol ich uns Pils
Oder watte immer wills

Oder wir gehen Pommes fressen
Mann watt freu ich mich da drauf
Und dann zeich ich dich uns Essen
Hausse rein ne und Glück auf

Paradox

Ich liebe es zu leben
Doch wünsche ich Dir den Tod

Ich möchte frei sein
Und ich bin doch ein Sklave

Ich möchte vorwärts kommen
Doch stehe Ich mir selber im Wege

Ich möchte dass man mich versteht
Doch kann Ich mich nicht erklären

Ich möchte ehrlich sein
Doch kann ich nicht sagen, was Ich denke

Ich möchte Tolerant sein
Und hasse doch fast alles

Ich brauche Anerkennung
Doch Ich habe Angst vor Menschen

Ich möchte etwas besonderes sein
Doch weiß Ich nicht mal wer Ich bin

Ich möchte von allen geliebt sein
Doch kann mich nicht mal selber lieben



Winterstürme in Mitteleuropa

Der Orkan „Lothar“ überfiel Frankreich, die Schweiz und den Süden Deutschlands im Jahr 1999 am zweiten Weihnachtsfeiertag mit Windböen von teilweise über 200 Stundenkilometer. Der gewaltige „Lothar“ forderte damals etwa 100 Todesopfer. Er traf völlig unvorbereitet die Bretagne und hinterließ zerstörte Landstriche, Orte und Städte. Er zerstörte die Kathedralen Notre-Dame in Rouen und Paris und vieles mehr. Der Orkan war ein wahrer Albtraum, hinterließ ein wahres Trümmerfeld und angsterfüllte Menschen. Er mähte ganze Wälder zwischen Elsass und Vogesen nieder und traf im Süden Deutschlands schon sechs Stunden nach dem Erreichen der französischen Küste ein.

Siebzehn der damals hundert Todesopfer kamen in Deutschland ums Leben, sie wurden von Dachziegeln und Bäumen erschlagen oder in ihren Autos zerquetscht. Am 27. Dezember 1999, nur einen Tag später, zog der Bruder von „Lothar“, „Martin“ über Frankreich und Spanien. Seine Zugbahn war etwas südlicher, verlief aber nicht weniger dramatisch. Die Windgeschwindigkeit belief sich auf bis zu 200 km/h und er traf mitten in der Nacht auf die atlantische Küste. Strommasten knickten um, 3,5 Millionen Haushalte waren ohne Strom und die Wasserversorgung brach teilweise zusammen. Es folgten schwere Hochwasser und ganze Wälder wurden einfach ausgeradiert. Er hinterließ kilometerweite Zerstörung.

Mit Spitzengeschwindigkeiten von 225 km/h war Kyrill der schwerste Wintersturm nach „Lothar“. Europaweit waren an die 50 Todesopfer zu beklagen. Der Bahnverkehr musste bis auf wenige Ausnahmen in weiten Teilen Mitteleuropas komplett eingestellt werden. Weitere Regionen hatten Stromausfälle. Am schlimmsten knallte es in Nordrhein-Westfalen. Hier wurden drei Jahre Holzernte, ca. 25 Millionen Bäume, vernichtet. Kyrill fielen auch 500 Strommasten zum Opfer und er zerstörte rd. 1,7 Millionen Häuser. Der Schaden belief sich hier auf 10 Milliarden Euro.

Dann kam „Klaus“, am 23.01.2009. Orkan Klaus raste mit mit Böen von 216 Stundenkilometern über Nordspanien, Südwestfrankreich und Italien. Für die am stärksten betroffenen Regionen fiel der Strom erneut für 1,7 Millionen Menschen aus, 60 % der südfranzösischen Wälder wurden verwüstet und 32 Menschen fielen diesem gewaltigen Sturm zum Opfer. Um die Menschen bei sol-

chen extremen Wetterereignissen besser vorwarnen zu können, hatte man ein neues Warnsystem aufgebaut. Klaus war der erste Sturm, der die Warnstufe ROT auslöste.

Danach war mal kurz Ruhe, bis sich am 28. Februar 2010 Sturmtief „Xynthia“ austobte. Deutschland: Am heftigsten wütete „Xynthia“ in Hessen und Nordrhein-Westfalen. Leider waren hier auch wieder mehrere Todesopfer zu beklagen. Der Reiseverkehr brach im Chaos zusammen, es wurden Bäume entwurzelt, Dächer abgedeckt und größere Teile durch die Luft gewirbelt. Die Behörden warnten vor Waldspaziergängen, das Auto sollte besser stehen bleiben. Über der Mitte Deutschlands sollte sich das Orkantief abschwächen, aber dennoch war „Xynthia“ ein Sturmtief, wie man es nicht alle Jahre zu Besuch hat. Die Region um Frankfurt am Main war sehr heftig betroffen. Es kam dort zu Windböen von bis zu 115 km/h. Die A3 wurde gesperrt, der HBF und der Bahnhof am Flughafen waren zeitweise geschlossen und der Flugverkehr war sehr stark beeinträchtigt. Die Bahn stellte den Regionalverkehr komplett ein. Zuerst tobte „Xynthia“ jedoch über Portugal und Nordspanien, dort erreichte der Sturm mit 228 km/h seinen traurigen und furchteinflößenden Rekord aller Winterstürme. Er liegt mit seiner Windgeschwindigkeit noch über dem Wert von Orkan „Lothar“ 1999. Auch Frankreich wurde mal wieder nicht verschont, in zahlreichen Orten stand das Wasser bis 1,50 m hoch in den Straßen und die Grenze zu Spanien wurde teilweise geschlossen.

Der Orkan „Joachim“ traf in der Nacht vom 15. auf den 16. Dezember über Frankreich, Schweiz und Süddeutschland. Von Paris aus legte der Orkan eine neue Richtung ein und zog über Düsseldorf und Hannover nach Berlin. Die höchste Warnstufe war jedoch für Baden-Württemberg und Bayern ausgerufen. Der milde Herbst endete mit der Überlandreise des Orkans, dieser brachte dann nasse und kalte Luft mit und es fiel Schnee.

In den letzten Jahren kam noch „Xaver“, „Ulla“ und „Felix“ dazu. Mit immerhin ca. 180 km pro Stunde richteten sie noch genug Schäden an. Es wird auch in den nächsten Jahren, wahrscheinlich vermehrt, Winterstürme geben. Hoffen wir, dass diese so gering wie möglich ausfallen, keine Opfer fordern und die Menschen endlich dazu veranlassen, den Klimawandel zu stoppen.



Was ist Sudoku?

Ist Sudoku nicht diese Quadrate mit den Zahlen drin? Richtig! Allerdings könnte man theoretisch da auch Buchstaben oder Bildchen verwenden. Hauptsache, so viele unterschiedliche Angaben, wie eine Reihe, die in den meisten Fällen jeweils 9 Felder lang ist, hergibt.

Die meist gebräuchlichen Sudokus sind nicht nur 9 Felder lang und hoch, sondern sind noch dazu als eine Art Würfel von je 9 Feldern, die wiederum 3×3 (also auch 9) groß sind.

Viele wenden ein, dass sie mit Mathematik nichts am Hut haben und deswegen sich damit auch nicht beschäftigen möchten. Andere verstehen das System nicht und geben schon vorher auf.

Dabei ist diese Art von Rätsel bei den Regeln nicht so umfangreich, wie es erst aussieht. Denn es darf (in diesem Fall) eine von neun Zahlen in einer Reihe nur einmal vorkommen. Dieses trifft – wie oben erwähnt – auch auf eines der jeweiligen 9er-Kästchen zu, so dass es etwas kniffliger wird.

Beispiel:

1			2					
3		5			4	7		
	7	9		8	6			
	9	7	6				1	3
2				5			4	
	1	4	8				7	6
	4	2		6	7			
6		3			9	4		
7			4					

Bild 1: Das ist ein Beispiel für ein relativ einfaches Sudoku.

Bild 2: Bei der ersten Methode schaut man, wo eine bestimmte Zahl (in den Fall die 1) in keinem

Fall hinpasst (gekennzeichnet durch die roten Pfeile). Hier kann man beim Prüfen nur feststellen, man wo eine weitere 1 (in Grün) eintragen kann.

Bild 3: Hier wurde die Zahl 2 geprüft, wo sie nicht hinpasst. Auch hier kann man nur eine 2 eintragen.

Bild 4: Wenn man diese Methode für alle Zahlen von 1 bis 9 durchführt, das immer wieder wiederholt, ergibt sich beim ca. 4. Durchgang dieses Bild. Bis auf insgesamt 12 Zahlen kann man dieses Sudoku mit der ersten Methode bis hierher lösen.

Bild 5: Wendet man eine weitere Methode an, so kommt man bis zur kompletten Lösung dieses Sudokus. Dabei schaut man in einer Reihe oder einem 9er-Block, bei der nur noch 1 Feld frei ist. Was automatisch bedeutet, dass da auch nur eine einzige fehlende Zahl hinpasst.

Schon von Anfang an kann man auch eine dritte Methode verwenden, die so manches abkürzt. Dabei kommt es sehr oft vor, dass man in 2 Felder jeweils nur eine von 2 Zahlen eintragen kann. Damit wären diese beiden Felder schon mal besetzt (auch wenn man noch nicht weiß, welche der beiden Zahlen) und kann man z.B. mit Bleistift „markieren“. Ich stelle mir für sowas immer imaginär das Sudoku mit seinen 9 Feldern in einem Kästchen vor (also die 1, 3, 7 und 9 an den den jeweiligen Ecken, 2, 4, 6 und 8 an den jeweiligen Seiten und die 5 in der Mitte) und mache an der jeweiligen Position für die jeweilige Zahl einen kleinen Strich (z.B. für die 5 einen Punkt). Sobald ich in eines der beiden Kästchen über einen anderen Weg eine passende Zahl (einzeln) eintragen kann, kann ich im 2. Feld die an-

1			2					
3		5			4	7		
	7	9		8	6			
	9	7	6				1	3
2				5			4	
	1	4	8				7	6
	4	2		6	7			
6		3			9	4		
7			4					

Bild 2

			2					
3	2	5			4	7		
	7	9		8	6			
	9	7	6				1	3
2				5			4	
	1	4	8				7	6
	4	2		6	7			
6		3			9	4		
		1						

Bild 3

1	6	8	2	7		9	3	4
3	2	5	9		4	7	6	8
4	7	9	3	8	6			
8	9	7	6	4	2	5	1	3
2	3	6	7	5	1	8	4	9
5	1	4	8	9	3		7	6
9	4	2		6	7	3	8	
6	8	3			9	4		7
7	5	1	4	3	8	6	9	

Bild 4

1	6	8	2	7	5	9	3	4
3	2	5	9	1	4	7	6	8
4	7	9	3	8	6	1	2	5
8	9	7	6	4	2	5	1	3
2	3	6	7	5	1	8	4	9
5	1	4	8	9	3	2	7	6
9	4	2	5	6	7	3	8	1
6	8	3	1	2	9	4	5	7
7	5	1	4	3	8	6	9	2

Bild 5



dere Zahl eintragen.

Je nach Schwere des Sudokus kann so eine Lösungssuche mit

diesen Wegen schon mal eine Weile einnehmen. Wege, wie das blinde Eintragen von Zahlen

und dann das Prüfen, ob sie am Ende passen, stelle ich mir mit der Zeit frustrierend vor.■ ki

Warmwasserpauschale

Dezentrale Warmwasseraufbereitung

Was hat sich geändert?

Seit dem 01.01.2011 sind die anfallenden Kosten, für eine dezentrale Warmwasserversorgung (Durchlauferhitzer / Warmwasserboiler / Gastherme), nicht im Regelbedarf eingebunden.

Stattdessen fällt die Warmwasseraufbereitung unter die Kategorie Mehrbedarf.

Wem steht ein zusätzlicher Leistungsanspruch zu? In welchem Umfang?

- Volljährige/ Alleinstehende
(Regelsatz + 2,30%)
- Jugendliche 15 – 18 Jahre
(Regelsatz + 1,40%)
- Kinder 7 – 14 Jahre
(Regelsatz + 1,20%)
- Kinder 0 – 6 Jahre
(Regelsatz + 0,80%)

Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um einen Anspruch auf Mehrbedarf geltend zu machen?

1. Der Mehrbedarfsanspruch muss mit einem entsprechenden Beleg nachgewiesen werden.

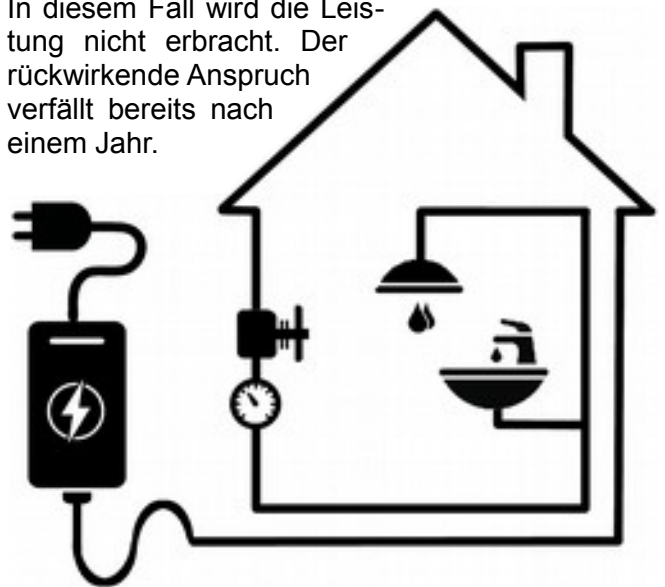
Da der Mietvertrag meistens keinen Aufschluss über die Art der Warmwasseraufbereitung gibt, ist es notwendig den Vermieter zu kontaktieren.

Nach einer telefonischen oder schriftlichen Anfrage beim Vermieter, wird ein Beleg per Post oder per Email an den Leistungsberechtigten ausgestellt.

2. Ein formloser Antrag (Überprüfungsantrag) muss beim Jobcenter eingereicht werden.

Was passiert, wenn ein Leistungsberechtigter, den bestehenden Mehrbedarf ignoriert?

In diesem Fall wird die Leistung nicht erbracht. Der rückwirkende Anspruch verfällt bereits nach einem Jahr.



Sollte der Mehrbedarf erst im kommenden Jahr beantragt werden, verfällt somit der Anspruch einer Rückzahlung für das komplette Jahr 2014.■ jew

Nachtschwärmer

Eine Liebeserklärung an das Ruhrgebiet und seine Eckkneipen

Ich lebe im Ruhrgebiet, genauer in Essen. Für uns hier ist es ein Kulturereignis, wenn wir mal einen Tag lang die A 40 sperren. Hier gibt es alles: Polen, Türken, Albanerinnen, Prostituierte, Alkoholiker, Männer, Frauen, Omas, Schwule, Moslems, und haste-nicht-gesehen. Alle reden durcheinander, niemand hört so richtig zu, manchmal gibt es auch ordentlich was auf die Fresse, aber am Ende kommt man irgendwie doch ganz gut miteinander aus. Ein wichtiger Bestandteil der lokalen Kultur im Ruhrgebiet ist die Eckkneipe, die

ist fast so wichtig wie die Bude um die Ecke, unser' Oma, oder Schalke, Rot-Weiss Essen und Borussia Dortmund. Ich bin eigentlich gar nicht von hier, aber ich will hier nie wieder weg. Jetzt erklärt euch der Onkel mal, warum es hier so schön ist.

Am Ende der Straße, in der ich seit zwanzig Jahren lebe, gibt es eine kleine Kneipe namens Gemarken-Treff. Klingt furchtbar, ist irgendwie auch furchtbar, aber dann auch wieder furchtbar schön. Das war der Ort meiner schlimmsten Abstürze, aber zur Zeit trinke ich da auch ganz gerne mal einen Kaffee zu ganz unmöglichen Uhrzeiten.



Es ist drei Uhr nachts, ich sitze im besagten Ge-
marken-Treff. Links von mir sitzt ein etwa fünfzig-
jähriger Mann mit orangefarbener Warnweste,
Händen wie Baggerschaufeln und schmutzigen
Fingernägeln. Kommt gerade von der Schicht.
Wir haben uns noch nie zuvor gesehen. Er er-
zählt mir, er sei aus Holsterhausen (das ist ein
Stadtteil von Essen, nämlich hier, wo wir gerade
sitzen), aber gleichzeitig Schalker (Schalke ist ein
Stadtteil von Gelsenkirchen und Erzrivale von Bo-
russia Dortmund). So etwas wie ihn gebe es ei-
gentlich gar nicht, findet er. Er trinkt Wodka mit ir-
gendwelchem roten Zeug gemischt.

Rechts von mir sitzt eine Diplom-was-weiß-ich um
die sechzig. Hat irgendwas mit Biologie studiert,
interessiert sich anscheinend hauptsächlich für
Bäume und Bodenverdichtung, aber auch ganz
doll für Menschen, und eigentlich für fast alles.
Pflegt ihre Mutter. Hat so ungefähr alles schon
gemacht im Leben. Redet und redet und redet.
Genau mein Typ, nur leider zwanzig Jahre zu alt.
Shit happens. Sie trinkt Altbier. Dazwischen sitze
ich, einundvierzig, Alkoholiker auf dem Weg der
Besserung, fünf Monate Trinkerheilanstalt hinter
mir, aber rückfällig (das heißt: ich kämpfe noch,

aber ich trinke wieder). Zum ersten Mal höre ich
wirklich zu, weil ich nüchtern in dieser Kneipe sit-
ze. Ich trinke Kaffee.

Mir gegenüber sitzt die Kellnerin auf einem Bar-
hocker. Siebenundzwanzig oder so, wahnsinnig
hübsch, türkeistämmig. Die schmeißt den Laden
hier, dreimal die Woche von sechs Uhr abends
bis sechs Uhr morgens. Kneipenwirtin und ganz
nebenbei ehrenamtliche Sozialarbeiterin. Sie
nippt ab und zu mal an einem Bier, trinkt aber
meist Red Bull.

Alle reden aufeinander ein und hören nur mit hal-
bem Ohr zu. Alle haben ihre eigene Geschichte
zu erzählen. Eine nette Runde, aber irgendwann
kann ich nicht mehr. Nachdem ich gezahlt habe,
schickt die Frau hinter der Theke mich nach Hau-
se. „Geh direkt nach Hause!“ schärft sie mir noch
ein. Sie weiß von meinem Alkoholproblem.

Ich habe mich nicht ganz daran gehalten, son-
dern mir noch ein Stern-Pils an der Nachttanke
geholt, aber wir verstehen uns. Ich liebe euch alle
drei, und ich liebe diese Stadt und diese Kneipe.
Ein Stück Heimat für die Heimatlosen.■ jsch



Flüchtlingstragödie in 3 Akten

Bevor ich mich an dieser Stelle über ein doch
sehr heikles Thema auslasse, sollte ich einige
Eckpunkte zu meiner Person geben, um euch ein
besseres Verständnis für den Hintergrund dieses
Artikels zu geben. Ich selbst habe vor mehr als 10
Jahren etwa 1 Jahr auf der Straße gelebt, und
dort am eigenen Leib erfahren, was Hunger und
Armut bedeuten. Da ich damals deutlich als Punk
zu erkennen war, habe ich auch erfahren, wie se-
lektiv die Hilfsbereitschaft einiger Menschen sein
kann.

Nachdem ich einige Male Hilfe von unserem
Staat erhalten habe, konnte ich mich fangen und
eine Arbeit aufnehmen, um mich selbst zu versor-
gen. Ich erhalte weiterhin Hilfe über „betreutes
Wohnen“, worüber ich einen der Klienten kennen
und schätzen gelernt habe.

Ich lebe nun in Altenessen, einem der „sozialen
Brennpunkte“ dieser Stadt, wo der Anteil an Aus-
ländern bekannterweise sehr hoch ist. Hier habe

ich einen indischen Händler kennengelernt, der
seit ungefähr 10 Jahren hier in Deutschland einen
eigenen Laden betreibt.

Auch von meiner Familie erhalte ich eine Menge
Rückendeckung, doch gibt es hier einige wenige
„schwarze Schafe“. Einer davon ist ein junger
Mann, der frisch aus der Bundeswehr ausge-
schieden ist und mir als hilfsbereiter und enga-
gierter Mensch bekannt war.

Diese 3 Personen haben in den letzten Wochen
mein Bild der Flüchtlingssituation geprägt, und ich
will euch von den 3 entscheidenden Ereignissen
mit ihnen berichten. Vorab ist noch zu erwähnen,
dass ich selbst sehr isoliert gelebt habe, bevor ich
zur Essener Palette gekommen bin. Ich habe we-
der Radio noch Fernsehen gesehen/gehört und
auch Zeitungen habe ich gemieden.

Akt 1 – Die Flüchtlinge brauchen Hilfe

Ich hatte am Rande von den Flüchtlingen gehört,



doch mich persönlich nicht darum gekümmert, da es nicht die erste Krise im Nahen Osten in den letzten Jahren war. Auf dem Sommerfest meiner Betreuungsstelle traf ich dann mal wieder auf den o.g. Klienten, den ich als sehr fröhlichen und freundlichen Menschen kenne. Er erzählte mir offen von seiner Arbeit in einer Schule in Gelsenkirchen, wo nun Flüchtlinge untergebracht waren. Ich war schockiert, als er unter Tränen erzählte, was er dort alles erlebt hatte.

Nachdem die Flüchtlinge angekommen waren, gab es außer den in der Schule vorhandenem Inventar nichts, was die Flüchtlinge nutzen konnten. Sie schliefen 2 Wochen lang teilweise auf dem harten Boden der Turnhalle, den Gängen und einigen Klassenräumen, bis das Rote Kreuz Feldbetten zur Verfügung stellen konnte. Innerhalb dieser 2 Wochen gab es 2 Stromausfälle und einmal für 12 Stunden auch kein Wasser. Nahrung war so knapp, dass die Helfer nicht wussten, wie sie am nächsten Tag die Flüchtlinge versorgen sollten, obwohl einige Bürger kamen und spendeten. Durch die Freiwilligen, die von Haus zu Haus gingen, konnte das zum Glück aufgefangen werden. Jedes Mal, wenn die Freiwilligen zurück zur Schule kamen, kamen sie an einigen „besorgten“ Bürgern vorbei, von denen sie beschimpft und bespuckt wurden. Allein die Dankbarkeit der Flüchtlinge hielt viele der Freiwilligen davon ab, einfach aufzugeben.

Als ich dies alles gehört hatte, konnte ich nichts anderes tun, als aus tiefstem Herzen zu danken. Mir war nicht bewusst gewesen, in welcher Lage sich diese Menschen befanden, und ich begann mich zu fragen, wie ich helfen könnte. Da ich selbst finanziell nicht so gut gestellt bin, beschloss ich, ihn zu unterstützen, wo ich konnte. Doch wenige Tage nach dieser Entscheidung bekam ich das erste brennende Asylantenheim mit.

Akt 2 – Von Menschen und Schafen

Im Rahmen von „Essen Original“ bin ich wenige Tage danach auf das „Turock Open Air“ in der Essener Innenstadt gegangen. Hier traf ich zufällig auf den oben genannten Ex-Soldaten, welchen ich seit Jahren nicht mehr getroffen hatte. Er hatte sich stark verändert, denn der kleine schwächliche Junge von früher war erwachsen geworden. Wir kamen ins Gespräch und nachdem er einige persönliche Bemerkungen hatte fallen lassen, die mich persönlich getroffen hatten, wurde mir klar, wo das Gespräch hinführen würde.

Er begann zu erzählen, dass er in der Bundeswehr bei den Fallschirmjägern war, wo er „gelernt habe zu töten“ und ließ auch einen zentralen Satz

los, den ich an dieser Stelle nicht wiedergeben kann, obwohl er deutlich zeigt mit welchen einfachen Sätzen man sich selbst mit moralischer Armut anstecken kann. Dieser Satz machte sehr deutlich, was er von unserem Land und den Flüchtlingen, die sich in eben dieses zu retten versuchen, hält. Des weiteren teilte er mir noch mit, dass das Geld für die Flüchtlinge doch den deutschen Obdachlosen gegeben werden solle, wobei die Betonung auf dem Wort „deutsch“ lag. Auch machte er deutlich, dass wir diese Menschen, die Haus und Hof aufgegeben haben, ihrem Schicksal überlassen sollen.

Ich war entsetzt, wie viel Hass in einem Menschen stecken konnte, auf Menschen, die er nicht einmal kannte, und deren Schicksal so grausam war. Ich musste feststellen, dass er ein braunes Schaf geworden war, ein Mensch, der den rechten Parolen folgte, ohne selbst zu denken. Hier hätte ich einschreiten müssen, doch da er ein Mitglied meiner Familie ist, tat ich es nicht, was ich mittlerweile bereue.

Akt 3 – Die Angst

Einige Tage danach, war ich immer noch in Gedanken über das Erlebte, als mir beim Zigaretten kaufen ein Artikel in der Zeitung auffiel. Er verwies auf die Rückseite der besagten Zeitung, welche ganz in Schwarz gehalten war und nur ein Bild mit einem verhältnismäßig kurzem Artikel enthielt. Es war das Foto des kleinen Aylan, welches nahezu jeder kennen dürfte. Sichtlich mitgenommen blickte ich auf und sah den indischen Händler an, welchem der Laden gehörte. Wir kamen ins Gespräch, und zum ersten Mal erzählte er mir etwas über sich.

Er erzählte mir davon, wie er aus Indien ausgewandert war, wo er nahe der pakistanischen Grenze gelebt hatte. Seine Eltern lebten bereits in Deutschland und so erfuhr er von dem Aufruf unseres damaligen Bundeskanzlers, dass wir indische Fachkräfte bräuchten. Er machte sich auf den Weg und baute sich in den folgenden Jahren eine Existenz in Deutschland auf. Er heiratete und hat mittlerweile 3 Kinder. Doch jetzt hat er Angst. Er hat Angst was einige Deutsche ihm antun wollen, Angst um seine Existenz und seine Kinder. Er fragte mich sogar, was nach den Asylantenheimen brennen würde. Ich konnte ihm diese Frage nicht beantworten.

Ich erzählte ihm daraufhin von meinem Bekannten aus meiner Betreuung und versuchte ihm Mut zu machen, zu erklären, dass es immer noch viele Deutsche gibt, die anders denken, und helfen wenn Hilfe gebraucht wird. Doch seine Angst



konnte ich ihm nicht nehmen.

Fazit

Nach diesen 3 Erlebnissen habe ich mich sehr lange in meinen alten Mustern bewegt. Ich habe versucht zu ignorieren, mich zu betäuben oder anderweitig von meinem Inneren abzulenken. Nun finde ich es doch wichtig, das Ganze nicht nur mit mir selbst auszutragen, sondern auch euch davon zu berichten, damit ihr euch ein eigenes Bild machen könnt.

Ich hoffe, dass dieser Artikel euch dazu bewegt, zu helfen wo Not ist und euch gegen jede Form von Rassismus und Stammtischparolen zu stellen. Ich für meinen Teil versuche es jedes Mal, wenn ich darauf treffe und werde dies auch weiterhin tun. Ich werde weiterhin versuchen mithilfe von meinem Bekannten und einigen anderen zu helfen wo es mir möglich ist. Jede Hilfe, und wenn es nur ein Artikel wie dieser ist, ist wichtig!■
sm

Halloween

Die katholischen Iren, die vor langer Zeit in die USA als Siedler einwanderten, nahmen ihre alten Bräuche mit und gedachten so ihrer alten Heimat. Auch die Bräuche zu Halloween wurden beibehalten und ausgebaut. Seit 1990 kamen sie auch zu uns nach Deutschland, so wie man sie inzwischen aus den USA kannte. Insbesondere in Deutschland wurden regionale Riten, wie das Rübengeistern in das Fest mit eingegliedert und überall, wo Kürbisse wachsen, nahmen alle das wirtschaftlich erfolversprechende Fest schnell an.

Früher wurde mit dem Fest auch das Ende des Sommers und der Viehabtrieb in den Stall gefeiert. Es wurde begonnen mit großen Freudenfeuern, die Toten sollten um diese Zeit wieder in ihr Zuhause zurückgekommen sein, später kamen auch Verkleidungen hinzu, um die bösen Geister zu vertreiben. Die Kürbisse mit Grimassen und Fratzen zu versehen und zu beleuchten kam von den Iren.

Dort gab es damals einen Bösewicht, der den Teufel überlistete, ihm nicht mehr in die Quere zu kommen. Als der Bösewicht starb, kam er weder in den Himmel noch in die Hölle, da er ja den Teufel ausgetrickst hatte. Der Teufel schenkte ihm jedoch eine Rübe und eine glühende Kohle, dass er durch die Dunkelheit wandern konnte. Da es in den USA aber viel mehr Kürbisse als Rüben gab, wurde aus der Rübe halt ein Kürbis, man schnitzte gruselige Masken, beleuchtete diese und hängte sie in den Vorgarten, um böse Geister zu verjagen.

Umso mehr sich das Fest in unserem Lande verbreitete und Freunde fand, desto schneller wurde die Industrie auf die das Fest begleitenden Konsumgüter aufmerksam. Kostüme, Kürbisse, Kochbücher zu Halloween, Deko und Süßigkeiten fanden einen reißenden Absatz. In der Nacht wird viel Unruhe verbreitet, es wird von Tür zu Tür gegangen mit der Drohung „Süßes, sonst

gibt es Saures“. Sie fordern die Hausbewohner auf ihnen Süßigkeiten zu geben, ansonsten spielen sie den Leuten einen bösen Streich. Verkleidungen sind unter anderem Kostüme als Hexen, Skelette, Zombies oder Vampire.

Diese Nacht der bösen Gestalten und deren Unruhe kann man auch mit unserer Walpurgisnacht vergleichen. Ebenso meinen einige, dass mit zunehmender Festtagsfreude Schmierereien an Gebäuden, Eierwürfe und kriminelle Übergriffe zu dieser Tages- bzw. Nachtzeit zu rechtfertigen sind. Auch werden alt beliebte Bräuche, wie das Singen zu St. Martin, vernachlässigt, ja sogar ganz verdrängt. Bei diesem Fest damals fand immer ein Zug statt, der vom Reiter St. Martin begleitet wurde. Am 10. oder 11. November wurde von Kindern an den Türen gesungen und sie bekamen als Belohnung Süßes oder Gebäck, u.a. auch kleines Geld.



Nun zum Eigentlichen zurück.

Veranstaltungstipp zu Halloween:

Zirkus des Horrors

Ort: Zeche Zollverein

Termin: 29. Okt. bis 15. Nov., täglich um 19:30 Uhr; am 31. Okt. zusätzliche Spätvorstellung um 23:00 Uhr.

Eintritt: 15,- bis 35,- €

Internet: <http://zirkusdeshorror.de>



Rezepte

Tentakelsuppe

Zubereitung:

Man schneide aus dem ausgerollten Blätterteig lange Tentakeln, die zum Ende spitz zulaufen und eine Totenmaske. Fülle die Suppe in eine Schale, stelle diese auf einen großen Teller und bestreiche den Blätterteig mit dem Eigelb. Lege nun die Tentakel auf die Suppe, mit der dicken Seite über Kreuz in die Schale und lege die Enden über den Rand auf den Teller.

Den Kopf fertigst du, indem du die Fratze ca. so groß wie die Schale fertigst und dann die durchgeschnittene Olive, als Augen, mit den aufgeschnittenen Seiten auf den Kopf leicht andrückst. Nun schiebst du das Ganze, den Kopf bitte extra auf Backpapier, für 10 bis 15 Minuten bei mittlerer Hitze in den Backofen. Wenn der Blätterteig aufgebacken ist und eine schöne goldgelbe Farbe hat, nimm die Mahlzeit heraus und setze den Kopf auf die Mitte. Sehr gut machen sich mehrere Mahlzeiten dieser Fertigung. So, nun viel Spaß beim Kreieren und guten Appetit.



Spaghetti Bolognese

Zubereitung

Öl in einer Pfanne erhitzen. Die gewürfelten Zwiebeln und die klein geschnittenen Knoblauchzehen (oder durch eine Knoblauchpresse pressen) andünsten. Danach das Hackfleisch rein, gut würzen und anbraten. Zum Schluss die passierten Tomaten und das Tomatenmark unter die Hackfleischsoße mischen. Würzen und abschmecken. Die Spaghetti kochen. Die fertige Hackfleischsoße über die Spaghetti geben. Fertig!■



Zutaten:

- > eine schön rote Tomatensuppe (am besten selbst gekocht),
- > ein Paket Blätterteig (den es im Supermarkt inkl. Backpapier gibt),
- > eine schwarze Olive
- > ein Ei.

Zutaten:

für 4 Personen:

- > 500 Gramm Hackfleisch gemischt
- > 1 Zwiebel
- > 2 Knoblauchzehen (geht auch ohne)
- > 500 Gramm passierte Tomaten, man kann auch frische Tomaten nehmen
- > 1 Tube Tomatenmark
- > ein Prise Salz, Pfeffer, Paprika, Basilikum, Oregano (je nach Geschmack kann die Menge der Gewürze erhöht werden)

Einfache Kartoffelsuppe

Zubereitung

Kartoffeln schälen und in kleine Stücke schneiden. Suppengemüse putzen und ebenfalls in kleine Stücke schneiden. Alles mit der Brühe in einem Kochtopf geben und ca. 30 Minuten kochen. 5 Minuten vor Ende der Kochzeit die Würstchen und die Sahne dazugeben. Mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken. Tipp: Man kann die Suppe, nachdem sie fertig gekocht ist, einfach mit einem Handrührgerät pürieren. So ist die Suppe schön cremig aber man hat auch noch genügend feste Stücke dabei.

Zutaten:

für 4 Personen:

- > 1 kg Kartoffeln
- > 1 Bund Suppengemüse
- > 1 Liter Brühe
- > eine Prise Salz und Pfeffer
- > 4 Bockwürstchen oder Mettwurstchen
- > 100 Gramm süße Sahne
- > Muskat



Rätsel

B	K	N	F	L	L	H	U	T	S	U	N	T	E	R	H	A	L	T	U	N	G	B	U	L	C
R	I	A	O	U	F	O	T	E	O	N	W	A	G	E	N	M	E	K	K	A	E	D	R	E	H
A	M	H	T	F	P	E	A	N	N	R	A	U	M	G	E	S	T	A	L	T	E	R	E	I	E
N	A	T	O	T	O	L	H	N	N	U	N	B	A	E	R	E	N	T	A	T	Z	E	D	S	M
D	N	A	R	B	A	L	L	I	E	H	N	E	I	N	B	L	A	U	M	E	I	S	E	E	I
U	Y	L	A	O	I	E	Y	S	N	E	E	E	R	B	S	E	S	N	M	R	I	I	I	I	E
N	D	L	H	O	T	E	E	X	S	F	M	E	L	O	N	E	E	D	I	M	W	A	L	D	U
G	L	N	M	T	I	H	N	N	C	L	A	A	U	G	R	A	F	R	R	M	A	G	A	V	N
W	S	S	E	I	P	S	G	E	H	I	U	A	F	E	E	S	A	A	G	S	R	A	B	E	F
O	K	E	N	N	W	O	R	T	E	E	S	B	A	N	N	E	R	E	E	T	E	T	I	R	A
R	S	N	Y	A	G	L	E	A	I	G	E	L	G	E	R	D	N	U	S	S	S	T	A	H	L
T	A	S	I	A	T	A	I	P	N	E	S	S	O	L	F	H	C	S	I	F	I	A	H	A	L
E	C	U	A	D	O	R	S	S	P	O	T	S	T	A	U	D	A	M	B	R	E	M	E	N	N
I	M	P	U	L	S	V	I	L	O	A	S	A	T	F	L	U	S	S	P	F	E	R	D	D	O
Z	E	P	P	E	L	I	N	A	L	I	R	I	O	O	K	C	O	M	P	U	T	E	R	E	P
A	A	E	Z	T	A	L	G	A	E	G	R	U	B	N	E	D	N	A	R	B	N	E	M	L	U
K	I	N	D	E	R	L	S	C	H	O	K	O	L	A	D	E	N	E	I	E	N	I	L	N	O
A	M	E	R	I	K	A	N	E	R	I	N	E	T	I	S	I	V	T	Z	R	A	F	E	H	C

Suche die folgenden Begriffe im Wortgitter oben (*Waagerecht, Senkrecht, Diagonal und jeweils vor- und rückwärts ist möglich*)

Aal	Computer	Herde	Online	Tee
Aas	Coupon	Hoelle	Po	Tennis
Abi	Diesel	Igel	Pole	Tip
Akazie	Dynamik	Impuls	Rabe	Tofu
All	Ecuador	Kap	Raumgestalter	Tundra
Amerikanerin	Eis	Kennwort	Regenbogen	Ulk
Amsel	Erbse	Kinder	Ren	Ulmen
Asiat	Erdnuss	Kobold	Rosenrot	Unruhe
Bali	Fagott	Laden	Rot	Unterhaltung
Ball	Fee	Lieder	Salat	Utah
Banner	Fisch	Linsensuppe	Sau	Verhandeln
Biene	Fliege	Luftboot	Schokoladenei	Villa
Bison	Flusspferd	Mai	See	Wagen
Blaumeise	Forellenteich	Maus	Solar	Wald
Boot	Fotorahmen	Mekka	Sonnenschein	Wanne
Brand	Gestalt	Melone	Spaten	Ware
Brandenburg	Glatze	Mittag	Spiess	Wiese
Brandung	Graf	Naht	Stahl	Wort
Bremen	Graf	Nase	Stau	Xylofon
Chefarztvisite	Grat	Natter	Stuhl	Yag
Chemieunfall	Greisin	Nein	Tal	Zeppelin
Club	Haifischflosse	Nil	Taube	



Veranstaltungskalender - November 2015

02.11.2011 – 30.12.2015
Phänomania Wahrnehmungsfeld - Aktivierung der sinnlichen Wahrnehmung, Anfassen und Ausprobieren erwünscht

Am Handwerkerpark 8-10 ,
45309 Essen
Erwachsene 7,00 €
Schüler 5,00 €
Kinder 3,00 €
15 % Familienermäßigung
Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
9.00 – 18.00 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertag
10.00 – 18.00 Uhr

07.11. – 15.11.2015
Mode, Heim und Handwerk
Messe Essen GmbH
Norbertstraße, 45131 Essen
7. bis 12. November und 14.
November
täglich 10 bis 18 Uhr
13. November: Langer Freitag
10 bis 20 Uhr
15. November (Volkstrauertag)
13 bis 18 Uhr

28.11. - 06.12.2015
ESSEN MOTOR SHOW
Grugahallen, Essen, Deutschland
Europas führende Messe für
sportliche Fahrzeuge

14.11. – 04.01.2016
Weihnachtsmarkt
Essen-Steele

19.11.- 23.12.2015
Essener Weihnachtsmarkt
Essener Innenstadt
Kennedyplatz 2
45127 Essen

Samstag, 28.11.2015
Suberg's Ü30 Party
Grugahalle, Essen
Norbertstraße, 45131 Essen

Freitag 20.11.2015
3-D concerts in Germany
Lichtburg, Essen
Kettwiger Str.

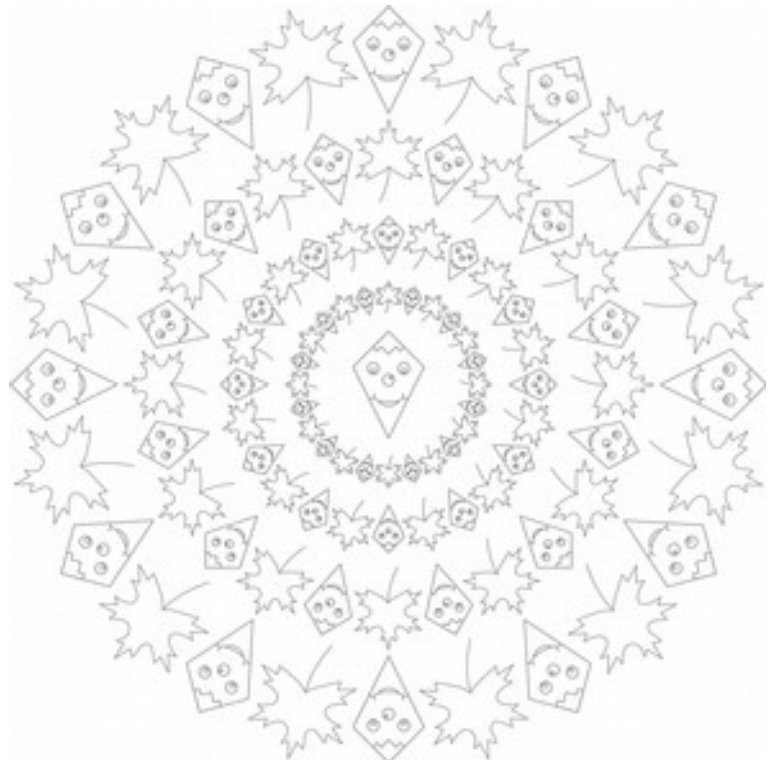
Donnerstag 05.11.2015
Trödelmarkt Autokino Essen
45356 Essen - Bergeborbeck -
Sulterkamp – Flohmarkt
Der Markt findet jeden Don-
nerstag und an einigen
Sonntagen im Jahr statt. Vor
Feiertagen bitte beim Veran-
stalter nachfragen

Sonntag, 15.11.2015
**Essen METRO - Floh- & Trö-
delmarkt**
45329 Essen - Lütkenbrauk 64
Platzvergabe auf dem Veran-
staltungsgelände Samstag
von 15-17 Uhr oder Sonntag
ab 7 Uhr.

Samstag, 21.11.2015
**Europäische Kamerabörse
Essen**
45326 Essen - Wilhelm-Nies-
wandt-Allee 100 – Zeche
Carl
Kamerabörsen sind Verkauf-,
Ankauf-, Tausch- und Infor-
mationstreffpunkt.
Öffnungszeiten: 10.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag 29.10.
- Sonntag 15.11.2015
**Veranstaltungstipp zu Hallo-
ween:**
Termin: 29. Okt. bis 15. Nov.,
täglich um 19:30 Uhr; am
31. Okt. zusätzliche Spät-
vorstellung um 23:00 Uhr.
Zirkus des Horrors
Ort: Zeche Zollverein
Eintritt: 15,- bis 35,- €
Internet: [http://zirkusdeshorror-
s.de](http://zirkusdeshorror-s.de).

Mandala des Monats



Gewährleistung auf Vollständigkeit und Richtigkeit wird nicht übernommen!



Impressum

Herausgeber:

Zentrum für Joborientierung
Sabinastr. 27
45136 Essen
Tel.: 0201 220 86 73

Copyright-Hinweis:



Einige Bilder und Textabschnitte können von Internetseiten, wie z.B. Wikipedia.de, stammen.

Nicht selbst erstellte Texte werden als solche gekennzeichnet. Das Copyright liegt beim jeweiligen Inhaber. Wir distanzieren uns ausdrücklich von weiteren Inhalten fremder Webseiten, deren Material wir für unsere Zeitung verwendet haben.

Redaktion:

Chefredaktion: sw
Stellv. Chefredaktion und Layout: ki
Stellv. Layout: js

Titelbild:

Herbst, wg

und weitere

Die Zeitschrift „Infolette“ erscheint einmal im Monat in einer kleinen Auflage von etwa 4 Exemplaren und ist kostenlos.

Die aktuellen Ausgaben sind auch online verfügbar unter:

www.essener-palette.de/ZFJO/neues.html

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 21. November 2015. Druck erfolgt voraussichtlich am 30. November 2015.

Beiträge, Ideen und Vorschläge werden gerne von der EDV-Abteilung entgegen genommen und bearbeitet.

